

Klein einsteigen –  
groß rauskommen!

Konzeption  
der evangelischen Kindertagesstätte  
**Arche Noah**

38159 Vechede, Breslauer Straße 22



Tel. 05302 2110

Email: [kindergarten.vechede@htp-tel.de](mailto:kindergarten.vechede@htp-tel.de)

Homepage: [www.archenoah-vechede.de](http://www.archenoah-vechede.de)



## Herzlich Willkommen!

"Klein einsteigen und groß 'rauskommen!" - so lautet das Motto, das unsere Arbeit begleitet und das Sie vielleicht schon von unserem Flyer kennen. Jetzt halten Sie die Konzeption unserer Einrichtung in den Händen - machen Sie es sich gemütlich und lassen Sie sich zu einer Fahrt mit der Arche Noah einladen.

Wir möchten Ihnen aufzeigen, was Sie und die uns anvertrauten Kinder auf der mehrjährigen Fahrt erwartet, denn es soll keine Fahrt ins Ungewisse werden.

Grundlagen dieser Konzeption sind der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Landes Niedersachsen, unsere Zielsetzung für die pädagogische Arbeit und unser Verständnis, wie Kinder in ihrer Entwicklung begleitet und unterstützt werden müssen, um zu einer eigenverantwortlichen, selbständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit heranwachsen zu können.

Diese Konzeption wurde vom Team der Arche Noah erarbeitet und ist in Verbindung mit dem Kindertages-ABC eine wichtige Grundlage für unsere Arbeit, auch für neu einzustellende Mitarbeiter/innen.

Genauso lebendig wie unser Miteinander ist auch diese Konzeption. Sie wird immer wieder überarbeitet und wenn nötig angepasst.

Falls wir Fragen in Ihnen geweckt haben, freuen wir uns auf ein Gespräch!

Viel Spaß beim Lesen wünschen Ihnen die Mitarbeiterinnen der Arche Noah

## VORWORT

Die Arbeit in Kindertagesstätten ist in den letzten Jahren immer mehr ins Licht der Öffentlichkeit gerückt. Es geht um möglichst optimale Betreuungsmöglichkeiten, um vor allem Frauen die Rückkehr in den Beruf zu ermöglichen, es geht um flexible Öffnungszeiten und ganz aktuell um die Betreuung unter Dreijähriger.

Auch die Anforderungen an die Bildungsarbeit und die Wertevermittlung im Kindergarten sind gestiegen.

Um all diesen Anforderungen gerecht zu werden und dabei vor allen Dingen das Wohl der Kinder im Auge zu behalten ist es wichtig, genau zu überlegen, was man tut, warum man es tut und wie man es tut.

Mit anderen Worten es ist wichtig eine Konzeption zu haben. Eine solche liegt jetzt vor Ihnen.

Dabei ist uns bewusst, dass eine Konzeption immer wieder überprüft und veränderten Bedingungen angepasst werden muss.

Ich wünsche allen, dass diese Konzeption uns hilft unsere Arbeit zum Wohl der uns anvertrauten Kinder und ihrer Familien zu tun, zu reflektieren und immer weiter zu verbessern.

Vechelde, im Februar 2007

Geschäftsführender Pfarrer



# KINDER

Kinder wollen sich bewegen.  
Kindern macht Bewegung Spaß,  
weil sie so die Welt erleben,  
Menschen, Tiere, Blumen, Gras.

Kinder wollen laufen, springen,  
kullern, klettern und sich dreh`n,  
wollen tanzen, lärmern, singen,  
mutig mal ganz oben steh`n,  
ihren Körper so entdecken,  
und ihm immer mehr vertrau`n,  
wollen tasten, riechen, schmecken  
und entdecken hören, schau`n,  
fühlen, wach mit allen Sinnen  
innere Bewegung - Glück.

Lasst die Kinder dies gewinnen  
und erleben Stück für Stück.

Unbekannter Verfasser





<b>1.</b>	<b>WIR STELLEN UNS VOR</b>	<b>5</b>
1.1	Wo wir miteinander leben	5
1.2	Das Team der Arche Noah	6
1.3	Miteinander arbeiten	6
<b>2.</b>	<b>DAS KIND IM MITTELPUNKT UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT</b>	<b>6</b>
<b>3.</b>	<b>DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT IN UNSERER EINRICHTUNG</b>	<b>6</b>
3.1	Ankommen und sich wohl fühlen	6
3.2	Sprache als Tor zur Welt	7
3.3	Kinder lernen spielend	7
3.3.1.	Wer sich nicht bewegt bleibt sitzen	7
3.3.2.	Kleine Leute im Moos – im Forschen und Entdecken ganz groß	8
3.3.3.	Kunst aus Kinderhand - was Hände schaffen können	8
3.3.4	Ohne Musik wäre die Welt ein Irrtum	9
3.3.5.	Ich bau mir meine Welt, so wie sie mir gefällt	9
3.4	Vom Miteinander im Alltag	10
3.4	Von Gott und der Welt oder Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen	10
3.4	Unser Leben wird einfacher durch Rituale, Vereinbarungen und Regeln	11
<b>4.</b>	<b>OHNE ELTERN GEHT ES NICHT</b>	<b>11</b>
4.1	Eltern als Partner	11
4.2	Mit Eltern im Gespräch sein	11
4.3	Eltern helfen mit	11
<b>5.</b>	<b>ZUSAMMENARBEIT MIT DEM TRÄGER</b>	<b>12</b>
<b>6.</b>	<b>ZUSAMMENARBEIT MIT INSTITUTIONEN</b>	<b>12</b>
	<b>NACHWORT</b>	<b>122</b>





## 1.2 Das Team der Arche Noah

Ein Leitungsteam und neunzehn weitere Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen/ Sozialassistentinnen begleiten fachlich kompetent und liebevoll die Kinder auf der Arche Noah. Zwei Küchenkräfte sorgen für das leibliche Wohl der Kinder und gemeinsam mit drei Raumpflegerinnen für Hygiene und Sauberkeit in der Einrichtung. Der Personaleinsatz erfolgt nach gesetzlichen Bestimmungen und einem Personalschlüssel, der sich an den zu betreuenden Kindern orientiert. Regelmäßige Dienstbesprechungen und Planungssitzungen dienen der Vorbereitung, dem Austausch und der Reflexion der pädagogischen Arbeit. In gemeinsamer Verantwortung für die ganze Einrichtung erfüllen wir verschiedene Rollen und Funktionen, arbeiten an einer Aufgabe und verfolgen gemeinsame Ziele. Durch unser pädagogisches Konzept kann jede Mitarbeiterin nach ihren besonderen Schwerpunkten arbeiten. Von den Stärken und Fähigkeiten profitieren Kinder und Eltern, aber auch das Team im Ganzen.

## 1.3 Miteinander arbeiten

Ständige Fort- und Weiterbildung durch verschiedene Institutionen, Dienstbesprechungen und Planungsgremien sind wichtige Voraussetzung und Grundlage für eine gute, zielgerichtete pädagogische Arbeit. Einmal im Jahr nutzen wir drei Studientage, um mit dem Träger der Einrichtung pädagogische und religionspädagogische Themen gemeinsam zu bearbeiten. Verschiedene Qualifikationen einiger Mitarbeiterinnen bereichern die tägliche Arbeit mit den Kindern:

- Kleinstkindpädagogin
- Psychomotorikerin
- Umwelt-und Naturpädagogin
- Praktikantenanleiterin
- Systemische Familienberaterinnen
- Musik

## 2. Das Kind im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit

Individualität und ganzheitliche Förderung

Jedes Kind in unserer Einrichtung hat, gleich welche körperlichen, geistigen und seelischen Vorausset-

zungen oder welche kulturellen, weltanschaulichen oder religiösen Bindungen es mit sich bringt, seine eigene Würde und seinen eigenen Wert.

Wir sehen jedes Kind als eigene Persönlichkeit mit körperlichen, geistigen und seelischen Bedürfnissen und Fähigkeiten, mit Verantwortung nicht nur für sich selbst, sondern auch für seine Mitmenschen und seine Umwelt.

Jedes Kind hat das Recht, dass wir ihm mit Respekt und Achtung begegnen. Es braucht das Gefühl angenommen, gewollt und geliebt zu sein um sich so entwickeln zu können, wie es ihm entspricht.

Jedes Kind will sich von Geburt an aus eigener Motivation entwickeln und lernen und hat dabei sein individuelles Tempo und seinen eigenen Rhythmus.

Ein Mensch ist grundsätzlich das ganze Leben offen für neue Erfahrungen und Herausforderungen. Das gilt nicht nur für die uns anvertrauten Kinder, sondern auch für uns selbst. Auch wir lernen von den Kindern und mit ihnen.

Durch individuelle Förderung und altersentsprechende, bedürfnisorientierte Angebote begleiten und unterstützen wir die kindliche Entwicklung.

## 3. Die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung

### 3.1 Ankommen und sich wohl fühlen

#### Die Eingewöhnungszeit



Über die individuellen Bedürfnisse von Kindern haben wir an anderer Stelle schon ausführlich berichtet. Diese Individualität zeigt sich auch bei der Eingewöhnungszeit in unsere Kindertagesstätte. So verschieden wie die Menschen, mit denen wir zu tun haben, gestaltet sich nicht nur die Art sondern auch die Dauer der Eingewöhnung. Unser Ziel ist es, dass die Kinder und die Eltern gemeinsam mit uns ihren eigenen Weg der Eingewöhnung finden können.

Jede Familie kommt zu uns mit einer Vorgeschichte, verschiedenen Erfahrungen und Empfindungen. Das





Kind kann sich erst richtig abnabeln, wenn es auch den Eltern mit diesem Schritt gut geht.

Im Eingewöhnungsgespräch, das oft auch im Haus der Familie stattfindet, erfahren wir mit Hilfe eines Fragebogens vor der Aufnahme den Entwicklungsstand, die Gewohnheiten und Vorlieben des Kindes. Die Eingewöhnungserzieherin begleitet die Kleinsten intensiv und bedürfnisorientiert. Grundlage für die Arbeit in der Krippe ist das Berliner Eingewöhnungsmodell. Gezielte Beobachtungen und ein intensiver Austausch zwischen Eltern und Mitarbeiterinnen helfen uns, das Kind kennen zu lernen und zu erspüren wo es Unterstützung und Hilfe braucht. Kinder ab drei Jahren kommen an einem Tag zum „Schnuppern“ zu uns und werden von der Eingewöhnungserzieherin begleitet.

Auch hier legen wir nach Beobachtungen zum Verhalten des Kindes in Absprache mit den Eltern den weiteren Weg fest und bleiben im intensiven Gespräch mit den Eltern.

### 3.2. Sprache als Tor zur Welt

Sprache ist das wichtigste zwischenmenschliche Kommunikationsmedium und damit nicht nur für Kinder das Tor zur Welt. Für uns ist es daher von großer Bedeutung, Sprache als Medium in den Alltag zu integrieren. Ziel unserer alltagsintegrierten Sprachbildung ist es, den Kindern vom ersten Tag auf unserer Arche (egal ob Krippe oder Kindergarten) unterschiedlichste Methoden und Möglichkeiten anzubieten, um im Entwicklungsbereich „Worte und Sprache“ mit Freude und Leidenschaft agieren und sich altersentsprechend entwickeln zu können. Für uns steht die ganzheitliche Entwicklung im zentralen Fokus der Sprachbegleitung. Daher ist besonders die Verbindung von Bewegung und Sprache ein wichtiger Bestandteil unseres Alltags.

### 3.3 Kinder lernen spielend



Das freie Spiel nimmt einen großen Teil unseres Alltags ein, wobei die Aktivität selbst und der Spaß am Tun im Vordergrund stehen und nicht das Ergebnis.

Unsere Räume fordern dazu auf aktiv zu werden. Die Erzieherin nimmt hier die Rolle der Beobachterin ein und unterstützt dort wo es nötig ist, greift Ideen von Kindern auf und begleitet sie in ihren Vorhaben.

Kinder lernen:

- In ständiger Bewegung
- durch ganzheitliche Sinneserfahrungen
- durch Vorbild und Nachahmen
- beim Spielen
- beim Beobachten
- durch Experimentieren
- durch Erfahrungen aus erster Hand
- durch Versuch und Irrtum
- durch Wiederholungen

Durch die Erfahrungen stellt das Gehirn ständig Verknüpfungen her, die Intelligenz entwickelt sich. Nie wieder ist das Gehirn eines Menschen so aktiv wie in den ersten Lebensjahren.

Die Fähigkeit zu spielen ist Kindern genauso angeboren, wie die Fähigkeit zu sprechen.

Im Spiel eignen sich Kinder ihre Welt an. Sie sind fortwährend damit beschäftigt Dinge auszuprobieren, die Welt zu erkunden, zu verstehen und zu hinterfragen, sich selbst zu bilden.

Im Spiel kann das Kind

- seinen Körper erproben
- forschen und entdecken
- kreativ sein
- Phantasien entwickeln und ausleben
- bei alltäglichen Dingen helfen
- lernen, sich an Regeln zu halten

#### 3.3.1. Wer sich nicht bewegt bleibt sitzen



Bewegung ist die Voraussetzung für die gesunde Entwicklung eines jeden Kindes. Der Zusammenhang zwischen Bewegung und Lernen ist eine wesentliche Grundlage unserer Arbeit mit den Kindern. Während



es früher ausreichend Bewegungsmöglichkeiten gab, sind Kinder von heute durch die veränderten Lebensbedingungen wie Technisierung, zunehmendem Straßenverkehr, organisierten Freizeitangeboten etc. räumlich und zeitlich stark eingeschränkt. Durch unsere Angebote schaffen wir es das Gleichgewicht wieder herzustellen.

Wir geben den Kindern täglich die Möglichkeit ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachzukommen. Unsere Räumlichkeiten (die Bewegungslandschaft in der Krippe sowie der Bewegungsraum im Kindergarten) und das Außengelände bieten hier vielfältige Möglichkeiten. Spaziergänge und kleine Ausflüge, z.B. das regelmäßige Einkaufen, gehören zum Angebot außerhalb der Kindertagesstätte.

An zwei Tagen in der Woche haben die älteren Kinder die Möglichkeit in eine Turnhalle der Schule zu gehen.

### **3.3.2. Kleine Leute im Moos – im Forschen und Entdecken ganz groß**

Unser Außengelände bietet rund um den Kindergarten vielfältige Möglichkeiten der Natur zu begegnen und sie zu erkunden. Gut ausgerüstet haben alle Kinder unabhängig vom Alter jeden Tag, bei jedem Wetter die Möglichkeit draußen zu spielen. Die Kinder beziehen den natürlichen Lebensraum für Pflanzen und Tiere in ihren Spielraum mit ein. Beim Gestalten und Bauen mit Dingen, die die Natur bietet, lernen die Kinder unter anderem die Elemente Wasser, Luft und Erde kennen.

Sie experimentieren, machen so erste physikalische Grunderfahrungen und erkennen Zusammenhänge. Auch hier unterstützen die vielsinnlichen Erfahrungen in ständiger Aktivität ihre Entwicklung. Sie erproben ihren ganzen Körper, können mutig sein und erfahren ihre Grenzen. Der Umgang mit Tieren, z. B. Käfer, Regenwürmer und Schmetterlinge, und die Beteiligung an der Pflege des „Gartens“ machen die Kinder sensibel und verantwortlich für das, was sie umgibt.

Neben dem vorwiegend freien Spiel erweitern themenbezogene Angebote den Erfahrungsschatz der Kinder.

Im Jahr vor der Einschulung haben die Kinder genügend Erfahrungen sammelt und sind den besonderen Anforderungen der Waldwochen gewachsen. Ausdauer, Konzentrationsfähigkeit und Durchhaltevermögen sind Voraussetzung, um die vier Stunden in ständiger Bewegung bei Wind und Wetter an der frischen Luft entspannt erleben zu können.

Nach einem Waldschnuppertag gehen die Kinder im Herbst, im Winter und im Frühling mehrere Tage in den Wald.



Durch die gezielte Nutzung eines festen Platzes können die Kinder die Veränderung der Natur im Jahreslauf beobachten.

In freier Natur erweitern die Kinder ihre Erfahrungen, lernen den Lebensraum Wald mit allen Sinnen kennen und lieben, Regeln werden gemeinsam aufgestellt. Die Ideen der Kinder werden aufgegriffen und sie werden auch hier in ihren Aktivitäten unterstützt und begleitet. Gezielte Angebote erweitern das Wissen der Kinder.

### **3.3.3. Kunst aus Kinderhand - was Hände schaffen können**



Schmierern, klecksen, zeichnen - schon die Kleinsten lieben es, mit Farben und anderen Materialien zu experimentieren. Und sind natürlich mächtig stolz, wenn ihre Meisterstücke dann einen Ehrenplatz bekommen.

Unsere jüngsten Kinder arbeiten eher ganzheitlich, sie probieren sich aus, lernen durch intensives Tun. Je älter die Kinder werden, umso detaillierter haben sie ein Bild im Kopf, das umgesetzt werden soll.

Um ihre Ideen zu verwirklichen brauchen Kinder je nach Alter und Entwicklungsstand Materialien:





- verschiedene Papiersorten
- Kleister und Klebstoff
- kostenloses Material
- Knete und Modelliermasse
- Scheren
- verschiedene Farben
- Naturmaterial

Gerade in diesem Bereich geben wir den Kindern im freien Spiel Raum und Zeit, um Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Wir begleiten die Kinder, stellen bei Bedarf zusätzliche Materialien bereit und helfen den Kindern Lösungsmöglichkeiten zu finden.

Wir bieten ihnen neue Techniken an, um ihr Erfahrungsfeld zu vergrößern.

Unsere Wertschätzung der „Ergebnisse“, mit dem Kinder manchmal sehr lange beschäftigt sein können, ist wichtig, um Kinder in ihrer Kreativität nicht einzuschränken.

### 3.3.4. Ohne Musik wäre die Welt ein Irrtum



Der Mensch trägt von Geburt an eine musikalische Grundausstattung in sich, seinen Herzschlag als Rhythmus, der ihn sein Leben lang begleitet und seine Stimme, die ihn durch die Entwicklung der Sprache befähigt, mit Menschen in Kontakt zu treten.

Kinder, die einen sinnvollen Zugang zur Musik erfahren, tragen ein Leben lang einen wertvollen Schatz in sich.

Musik wirkt sich positiv auf die Entwicklung der Intelligenz, die Lern- und Leistungsbereitschaft, auf die Kreativität und die soziale Kompetenz von Menschen aus.

Sie

- trainiert das aktive Zuhören
- fördert die Sprachentwicklung bei Kindern
- fördert die motorische Entwicklung und das Körperbewusstsein
- spricht alle Sinne und Emotionen an

- regt Kreativität und Phantasie an
- fördert die Konzentration und die Ausdauer
- stärkt das Selbstbewusstsein
- trainiert Stimme und Atmung

Während früher in den Familien viel gesungen und musiziert wurde und Musik fester Bestandteil im Alltag war, ist sie heute eher in den Hintergrund getreten und wird an vielen Stellen durch moderne Medien ersetzt, was zur Reizüberflutung führen kann.

Für uns ist es daher umso wichtiger im Alltag Aktivitäten rund um Musik zu finden

z.B.

- Finder-, Sing- und Kreisspiele
- Klanggeschichten
- Umgang mit körpereigenen Instrumenten (klatschen, stampfen etc.)
- Tanzen
- kreative Angebote rund um Musik (z.B. Instrumente bauen, malen nach Musik)
- Rhythmus erleben
- mit der Stimme „spielen“
- Reime und Verse
- Sprache und Sprechen
- Pflege des eigenen Liedgutes
- kennen lernen anderer Kulturen und deren Musik

Durch die vielfältigen Möglichkeiten rund um dieses Thema können wir in den Kindern die Freude und den Spaß an der Musik wecken und erhalten.

### 3.3.5 Ich bau mir meine Welt, so wie sie mir gefällt

Bauen und Konstruieren ist für Kinder lustvolles Lernen. Die Lust Bausteine fallen zu lassen, mit diesen zu klopfen oder gebaute Türme einstürzen zu lassen haben schon einjährige Kinder.

Die Entwicklung Türme auch selbst wieder aufzubauen folgt erst später.

Ab drei Jahren begleiten die Kinder die Bauaktivitäten durch Fantasiegeschichten, z.B. „Im Zoo“, „Auf der Baustelle“ oder „Auf dem Bauernhof“. Noch ältere Kinder leben im Bauen auch eigene Erlebnisse und Abenteuer nach.

Auch Rollenspiele „wachsen mit“: Spielen die Kleinsten eher noch nebeneinander statt miteinander, so schaffen es Kinder zum Ende der Krippenzeit im Rollenspiel kleine Geschichten aus dem Alltag im nachzuspielen, z.B. Einkaufen, Spaziergehen o.a.

Im Kindergartenbereich steht den Kindern dafür ein Rollenspielbereich zu, der es ermöglicht Erlebnisse,



Berufe oder Orte nachzuspielen, z.B. Polizei, Friseur oder das eigene Zuhause. Sie wachsen sozusagen „spielend in die Welt der Erwachsenen rein“.

### 3.4. Vom Miteinander im Alltag

Kinder haben unabhängig vom Alter das Bestreben, sich durch Nachahmung und dem Bedürfnis selbstständig zu werden in allen Dingen auszuprobieren und an allem beteiligt zu werden, was sie täglich erleben und bei Erwachsenen beobachten.

Das Motto der Pädagogin Maria Montessori: „Hilf mir, es selbst zu tun!“ untermauert unseren Grundsatz, die Kinder in diesem natürlichen Bestreben nach Selbstständigkeit zu unterstützen, unabhängig vom Alter des Kindes.



Mit zunehmendem Alter vergrößert sich dabei der Handlungsspielraum der Kinder. Je nach Entwicklungsstand werden die Kinder dabei in ihrer Selbstständigkeit unterstützt und begleitet.

Das Erkunden der Lebenswelt außerhalb der Kindertagesstätte ist ein weiterer Schwerpunkt. Die Kinder lernen ihre unmittelbare Umgebung kennen, sollen erfahren sich im Leben zurechtzufinden, Gefahren einzuschätzen und Verantwortung für sich selbst und für ihr Handeln zu übernehmen.

### 3.5 Von Gott und der Welt / Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen

Als evangelische Kindertagesstätte haben wir den Auftrag religiöse Bildungsprozesse zu ermöglichen und zu gestalten. Daher hat Religionspädagogik bei uns einen festen Platz in unserer Einrichtung und im Alltag.



Die Grundannahme des Menschen in seiner Einzigartigkeit als Geschöpf Gottes und das Vermitteln christlicher Werte sind Grundlage unseres Miteinanders.

In der Arche Noah treffen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion und Kulturen aufeinander, denen wir mit Offenheit und Achtung begegnen.

Besonders an dieser Stelle sind wir uns unserer Vorbildfunktion gegenüber den Kindern bewusst. Bei der Vermittlung von Werten fließen auch unsere Erfahrungen in das Handeln ein.

Unter Einbeziehung der Voraussetzungen, die die Kinder mitbringen, versuchen wir ein Fundament christlichen Glaubens zu schaffen.

Wir wollen Kindern ein Weltbild aufzeigen in dem

- sie ihren festen Platz haben
- sie wichtig sind
- Gott einen Platz haben kann
- es Antworten auf Fragen gibt, über Dinge die nicht „sichtbar“ sind

Das Feiern der kirchlichen Feste (Weihnachten, Ostern, Erntedank, St. Martin und Nikolaus) sind fester Bestandteil unseres Jahreskreises.

Familiengottesdienste (z.B. Andacht zum Schulanfängerfest, Weihnachtsgottesdienst, Osterandacht) religionspädagogische Projekte, Lieder und Gebete kennzeichnen unser evangelisches Profil.

Besonderer Höhepunkt im Jahr ist unsere Kinderbibelwoche. Bei diesem Projekt, arbeitet die Arche Noah mit dem Ev. Familienzentrum zusammen.

Materialien wie die Bibel, Bilderbücher, Dia-Serien und Fachzeitschriften helfen uns neben der Zusammenarbeit mit dem Pfarrer, gemeinsamen Studientagen und den Langzeitfortbildungen einiger Mitarbeiterinnen dem Anspruch auf religiöse Bildung und Erziehung gerecht zu werden.



### 3.6 Unser Leben wird einfacher durch Ritual, Vereinbarungen und Regeln



Damit bei uns ein möglichst harmonisches und faires Miteinander er- und gelebt werden kann gibt es Regeln, Grenzen, Vereinbarungen und Absprachen, die von allen anerkannt und eingehalten werden. Je nachvollziehbarer und verständlicher sie für uns alle sind, umso leichter fällt es uns, sie einzuhalten. Neben festen, allgemein gültigen Absprachen gibt es auch flexible Regeln, die jeweils für eine bestimmte Situation Gültigkeit haben können. Regeln geben Sicherheit und Orientierung, sie dürfen die Kinder aber nicht in ihrer Entwicklung und dem Streben nach Selbständigkeit einschränken. Sie müssen von uns unter Berücksichtigung der Sorge um das Wohl des Kindes ständig überprüft werden. Die Regeln helfen den Kindern ihr eigenes Verhalten zu erproben und zu überdenken, die Konsequenzen einer eventuellen Regelverletzung zu akzeptieren und in ihr zukünftiges Handeln mit einfließen zu lassen.

## 4. Ohne Eltern geht es nicht

### 4.1 Eltern als Partner

Der Erfahrungsaustausch zwischen Eltern und Erziehern ist hilfreich und erforderlich, um kindgerecht, bedürfnisorientiert und pädagogisch sinnvoll arbeiten zu können. Deshalb ist die Zusammenarbeit mit Eltern wichtiger Bestandteil unseres pädagogischen Auftrages. Die Mitwirkung in verschiedenen den Kindergarten betreffenden Belangen ist Ausdruck eines partnerschaftlichen Miteinanders zwischen Eltern, pädagogischem Personals und dem Träger der Einrichtung.

Eltern und Mitarbeiterinnen des Kindergartens sollen sich mit Offenheit, gegenseitiger Akzeptanz und Respekt begegnen, zum Wohle des Kindes zusammenarbeiten und die Entwicklung gemeinsam begleiten. Wir sehen Eltern als Fachleute für ihr Kind, denn keiner kennt ein Kind besser als die eigenen Eltern. Wir sehen uns als Fachleute in Bezug auf die pädagogische Arbeit mit den Kindern.

### 4.2 Mit Eltern im Gespräch sein

Der Austausch zwischen Eltern und Erziehern findet in regelmäßigen Abständen statt. Wenn Eltern sich nach dem ersten Kennen lernen für unsere Einrichtung entschieden haben klären wir im **Aufnahmegespräch** vor dem ersten Kindergarten tag die Formalitäten, erfragen Wünsche und Besonderheiten( z.B. Allergien, gesundheitliche Beeinträchtigungen etc.) in Bezug auf die Betreuung des Kindes. Nach ca. acht Wochen laden wir dann ein, um im Gespräch darzustellen, wie das Kind sich bei uns eingewöhnt hat und wie diese, manchmal auch für Eltern schwierige Zeit erlebt wurde (**8- Wochengespräch**).

Zu jedem Geburtstag eines Kindes geben wir den Eltern in einem **Entwicklungsgespräch** Rückmeldung über ihr Kind. Gemeinsam überlegen wir, falls nötig, wie neben den Möglichkeiten, die unser Kindergarten bietet die Entwicklung unterstützt werden kann oder muss.

Das **Wackelzahngespräch** im letzten Kindergartenjahr beinhaltet Fragen zur bevorstehenden Einschulung und der Schulreife eines Kindes.

Natürlich sind alle Mitarbeiterinnen jederzeit für Fragen, Wünsche und Anregungen da, besonders, wenn sie das Wohlbefinden der Kinder betreffen. Wir freuen uns auf einen Austausch und auch wir suchen bei bestimmten Anlässen das Gespräch.

Zur Beratung in Problemen in Alltagsfragen, die nicht unmittelbar mit der Entwicklung zu tun haben, stehen den Eltern drei systemische Familienberaterinnen zur Seite, die unbürokratisch Eltern dabei begleiten, Lösungen zu finden.

### 4.3 Eltern helfen mit

Jeweils im September oder Oktober eines Jahres wählen die Eltern aus ihrer Mitte die Elternvertreter. Diese vertreten die Interessen der Eltern und halten den Kontakt zur Leitung, zu den Mitarbeiterinnen und zum Träger. Die Grundlage für die Arbeit ist eine eigene Geschäftsordnung. Bei regelmäßigen Treffen findet ein Austausch statt, wird informiert und ge-



meinsam geplant. Der Elternrat organisiert eigenständig Aktionen für die Eltern z.B. Klönabende.

Ein Besuch unserer Einrichtung, der jederzeit nach Absprache möglich ist, gibt Eltern Einblick in unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern.

In regelmäßigen Abständen trifft sich die Theatergruppe „Wellenbrecher“, die inzwischen im Familienzentrum angesiedelt ist. Eltern studieren kleine Theaterstücke ein, die dann bei verschiedenen Anlässen aufgeführt werden. Vom Text über das Bühnenbild bis hin zu Kostümen und Masken läuft alles in Eigenregie. Auch Literaturabende für Erwachsenen und das Krippenspiel am Heilig Abend stehen im Programm.

Gemeinsames Singen und Spaß stehen im Vordergrund des Elternchores, der sich vierzehntägig unter der Leitung einer Kollegin mit musikalischer Qualifikation trifft.

Die eingeübten Lieder unterstützen Gottesdienste, Feiern und Feste der Arche Noah. Notenkenntnisse sind nicht erforderlich.

Neben diesen festen Angeboten gibt es vielfältige Möglichkeiten für Eltern die Arbeit der Kindertagesstätte aktiv mit zu erleben und mitzugestalten z. B. Elternabende, Familientage, Gottesdienste, Hacketage etc..

## 5. Zusammenarbeit mit dem Träger

Die Arche Noah ist eingebunden in die Gemeindearbeit der evangelischen Kirchengemeinde Vechelde.

Sie ist Bestandteil des Evangelischen Familienzentrums Groß&Klein, wodurch ein Miteinander in den vielfältigen weiteren Angeboten erreicht wird.

Gemeinsame Aktivitäten wie Familiengottesdienste, das Feiern kirchlicher Feste, Gestaltung von Projekten kennzeichnen neben der religionspädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte das eindeutige Profil.

Eine der beiden Leitungen sitzt im Beirat des Familienzentrums um einen regelmäßigen Austausch und eine Koordination von Angeboten zu koordinieren (z.B. übergreifende Elternabende). Dem gleichen Ziel dienen die regelmäßige Teilnahme der Leitung an Kirchenvorstandssitzungen und des Pfarrers an Dienstbesprechungen im Kindergarten.

Als Trägerin der Einrichtung ist die Kirchengemeinde, vertreten durch den geschäftsführenden Pfarrer und den Kirchenvorstand auch für die finanzielle und verwaltungstechnischen Belange sowie für die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben verantwortlich.

Die Arche Noah ist ein wichtiger Baustein des Ge-

meindekonzeptes der evangelischen Kirchengemeinde

## 6. Zusammenarbeit mit Institutionen

Um die Arbeit der Kindertagesstätte zum Wohle der Kinder zu fördern, zu unterstützen und zu bereichern sind neben der Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum noch folgende Kooperationen entstanden:

- den Grundschulen der Gemeinde Vechelde
- dem Jugendamt
- dem Gesundheitsamt
- der Frühförderung
- der Erziehungsberatungsstelle
- dem Diakonischen Werk
- Logopäden
- Kinderärzten
- Ergotherapeuten
- dem Zentrum für Sozialpädiatrie
- der Fachschule für Sozialpädagogik

In besonderen Fragen und Beeinträchtigungen, die unsere Kompetenzen und Möglichkeiten überschreiten vermitteln wir Kontakte zu Therapeuten und Fachärzten, wir schreiben Berichte und begleiten Eltern, falls erwünscht zu Terminen.

Auf der Basis der partnerschaftlichen Zusammenarbeit geschehen diese Dinge selbstverständlich nur im Einvernehmen mit den Eltern.

## Nachwort

Wenn ein Kind in unsere Arche Noah „einsteigt“ bringt es einen kleinen Rucksack voller Erfahrungen, Erlebnisse und Eindrücke mit; Dinge, die sein Leben geprägt haben. Dort holen wir es ab und begleiten es ein paar Jahre lang in seiner Entwicklung.

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit dieser Konzeption darstellen konnten, wo die Schwerpunkte unserer Arbeit liegen. Unser Ziel ist, dass ein Kind mit den bei uns gemachten Erfahrungen und Erlebnissen und der Unterstützung der Eltern am Ende der Kindergartenzeit

„groß rauskommt“, den Rucksack gegen einen Koffer eintauschen muss und selbstbewusst, gestärkt und freudig auf die neuen Herausforderungen seiner Schulzeit zugehen kann.

Auf eine gute Zusammenarbeit mit allen, die uns auf der Fahrt mit der Arche Noah begleiten freuen wir uns!

Vechelde im November 2015